

## PRESSETEXT - LANGVERSION

Mira Lu Kovacs & Clemens Wenger

### SAD SONGS TO CRY TO

Mira Lu Kovacs (*5K HD, My Ugly Clementine*) und Clemens Wenger (*5/8erl in Ehr'n, JazzWerkstatt Wien*) präsentieren ein intimes Duo-Album: "Sad Songs To Cry To". Der Name und das Release Datum im Dezember haben Programm, denn die beiden sehnen sich schon seit einigen Jahren nach einer gemeinsamen, musikalischen Bewältigung der verlässlich einsetzenden Melancholie rund um die Weihnachtsfeiertage. "Sad Songs To Cry To" ist somit eine persönliche Auswahl von zehn Liedern geworden: Neuinterpretationen von Popsongs und Jazz-Standards, sowie zwei eigene Stücke, die thematisch das Spektrum der Emotionen von Traurigkeit, Angst, Einsamkeit, Überforderung und Melancholie auffächern. "Sad Songs To Cry To" drücken aber nicht platt auf die obligatorische Tränendrüse, sondern stellen die kathartische Wirkung von Musik zur Überwindung von komplexen Emotionen voran:

*"Of all the things we should've said That we never said  
All the things we should've done Though we never did  
(...)*

*I should be crying but I just can't let it show I should be hoping but I can't stop thinking (...)  
Oh, darling, make it go away  
Just make it go away now."*

Diese Zeilen von *Kate Bush* in "This Woman's Work" bieten ihnen mehr Identifikationspotential als die zur Jahreszeit üblichen schwülstigen und aufgesetzt glückseligen Evergreens. Dieser Song ist ein Protagonist des Albums und das musikalische Arrangement dazu demonstriert den unprätentiösen Zugang: Es genügt die Sogkraft der klaren, hellen Stimme im komplementären Zusammenklang mit dem trüben, dunklen Klaviersound. Gemeinsam eingespielt, in Wohnzimmeratmosphäre mit Blickkontakt und ohne in die Musik oder Interpretation eingreifende Nachbearbeitung, spürt man die Unmittelbarkeit und Zerbrechlichkeit der Interpretationen, als wär man als Zuhörer\*in live dabei beim privaten Salonkonzert. Am eindringlichsten wird das reduzierte Zusammenspiel bei "Bridge Over Troubled Water". Anders als *Aretha Franklin*, wählen sie keine hymnische Auslegung des *Simon & Garfunkel* Songs, sondern beschwören eine geduldige Ausdauer:

*"Sail on silver girl  
Sail on by  
Your time has come to shine."*

Immer bleibt angenehm viel Platz im Sound des Duos, sodass jedes konzentrierte Einatmen ein musikalisches Element wird, und jedes noch so kleine Geräusch von *Wengers* mit Filz präparierten Pianino wie ein im Mikroskop eingefangenes Sound Partikel aufhorchen lässt. Manchmal kommen ein paar tiefe Basstöne vom *MS-20* Synthesizer dazu, und bei zwei Songs begleitet ein *Casio* Rhythmusautomat aus den 70ern das Duo, ohne sich in den Vordergrund zu drängen. Einzig bei "That's what happiness is", eine *Fernando Pessoa* Vertonung von *Mira Lu Kovacs*, verdichtet sich der Sound im Mittelteil, um die große Ambiguität der Thematik mit Chören und quirligen Piano Arpeggios zu zelebrieren:

*"Whether I'm happy or sad? ... Frankly, I don't know. (...) I'm neither happy nor sad. I don't really know what I am."*

Für Kenner\*innen des Oeuvres von *Mira Lu Kovacs* mag auch die teils deutschsprachige Songauswahl überraschen. Schon im Frühjahr 2022 veröffentlichte das Duo die ins Hochdeutsch übertragene Version des *STS* Austropop-Klassikers "Kalt und kälter" (1985) als erste Single zum Album. Den Album Opener "Wenn Ich mir was wünschen dürfte" (1931) komponierte *Friedrich Hollaender* über 50 Jahre früher, der Text bleibt aber zeitlos für alle Menschen, die sich im konstanten Feed der ironisch durchseuchten Unterhaltungskultur nach Tiefgang und Pathos sehnen:

*"Wenn ich mir was wünschen dürfte, möcht' ich etwas glücklich sein. Doch sobald ich allzu glücklich wär', hätt' ich Heimweh nach dem Traurigsein."*

Neben dem *Ton Steine Scherben* Klassiker "Halt dich an deiner Liebe fest" - quasi eine Überlebensanleitung in ausweglos scheinenden Zeiten - ist auch die zweite Eigenkomposition "Fort von Hier" auf Deutsch gesungen. Die Musik von *Clemens Wenger* entwickelt das Horn-Motiv aus *Tschaikowskys* 5. Symphonie zu einem Kunstlied. *Kovacs'* romantisch anmutender Text und die formelhafte Klavierbegleitung erzeugen eine Stimmung wie eine nebelverhangene Klanglandschaft, die irgendwo zwischen Schubert Lied, Pop-Ballade und Chanson Noire schwebt.

Dass *Kovacs* und *Wenger* bei der Produktion nicht auf Zeitgeist und musikalische Trends schie-len, verdeutlicht auch die Auswahl zweier Jazz-Lieder. Wieder wähnt man sich im Wohnzimmer im Fauteuil sitzend, wenn *Mira Lu Kovacs* zu entspanntem Groove und beiläufigen Piano-Kleckser *Duke Ellingtons* "Solitude" mit ein bisschen Ungeduld und aufkeimender Verzweiflung in der Stimme interpretiert:

*"I sit in my chair  
And filled with despair There's no one could be so sad with gloom everywhere  
I sit, and I stare  
I know that I'll soon go mad."*

Ganz anders ist der Tonfall wiederum bei "I'm Old Fashioned", einem Jazz Standard aus dem Jahr 1942, wo *Kovacs* mit einem Fingerschnipp beweist, dass "Crooning" keine männliche Domäne ist, während *Wenger* die coole Gelassenheit im Stride-Piano Stil virtuos begleitet. Dabei offenbaren sie uns eine gemeinsame Überzeugung:

*"This year's fancies  
Are passing fancies  
I'm old-fashioned  
But I don't mind it That's how I'll always be  
If only you'll agree  
To stay old-fashioned with me."*

Emotionaler Höhepunkt des Albums ist "A Case Of You" von *Joni Mitchell*, wohl einer der poetischsten Songs der Popgeschichte. Das Original gilt als schwer zu covern, Melodie und Rhythmik der Lyrics sind vertrakt, und fast untrennbar mit der unorthodoxen Begleitung am

Dulcimer verbunden. Die gleich leichtfüßige wie tiefgehende Version von *Mira Lu Kovacs* und *Clemens Wenger* beweist, dass die beiden eine eigenständige Art des Zusammenspiels gefunden haben. Mit schlafwandlerischer Sicherheit manövrieren sie sich auch durch dieses Lied. Man folgt ihnen bei jeder Piano Note, bleibt bei jedem Satz dabei. Poetischer und treffender kann das Wesen der Traurigkeit nicht besungen werden, wie im Song:

*“You’re in my blood like holy wine.  
Oh, you taste so bitter. So bitter. And so sweet.”*

## BIOGRAFIEN:

Die Singer-Songwriterin *Mira Lu Kovacs* ist die Stimme einer Generation österreichischer Musiker\*innen, die eine neue Qualität in die heimische (Pop-)Musik gebracht haben. Das ist einerseits wohl dem musikalischen Hintergrund *Mira Lu Kovacs*, die in Klassik, Jazz und Elektronik ausgebildet wurde, zu verdanken, andererseits aber vor allem auch dem freien Geist der Sängerin. Virtuosität und Intuition an Instrument und Stimme, konterkariert von mitunter bis zum Anschlag ausgereizter Direktheit in den Lyrics, trifft bei ihr auf den Mut, mit einer gewissen Schrägheit den vorhandenen Pop-Appeal in die Zukunft zu ziehen. In den vergangenen Jahren hat sich die Musikerin auf und abseits der Bühne ein üppiges Häuschen mit Garten im Gedächtnis der musikinteressierten Öffentlichkeit eingerichtet. Neben ihrem Schaffen als Solo-Künstlerin ist *Kovacs* auch Teil der erfolgreichen Bands *5K HD* und *My Ugly Clementine*. *Clemens Wenger* hat eine dicht gefüllte Musikgeschichte als Gründer und Leiter der *JazzWerkstatt Wien*, als ein Kopf der Wiener Soul-Band *5/8erl in Ehr'n* und als gefragter Komponist und Musiker in Projekten rund um zeitgenössischen Jazz, Pop und elektronische Musik. Er beschäftigt sich sowohl mit traditioneller Komposition und Instrumentierung akustischer Instrumente als auch mit progressivem digitalem Sounddesign. *Wenger* schreibt Musik fürs Theater und veröffentlichte zuletzt sein zweites Solo-Album *“Physics of Beauty”* als interaktives, digitales Kunstwerk auf [www.physicsofbeauty.art](http://www.physicsofbeauty.art), das international in Kunst- und Designmedien geschätzt wurde.

*Mira Lu Kovacs* und *Clemens Wenger* verbindet eine langjährige Freund\_innenschaft und Zusammenarbeit, die vor über zehn Jahren beim Festival der *JazzWerkstatt Wien* entstand, wo *Kovacs* mit ihrer Band *Schmieds Puls* debütierte und in Folge am Label *JazzWerkstatt Records* ihre erste Songsammlung *“Play Dead”* veröffentlichte. Hauptsächlich unternehmen sie Spaziergänge am Hernalser Friedhof oder im Augarten, essen Pommes Frites und versuchen zu entspannen im Gänsehäufel, oder verletzen sich beim Tennisspielen am Postsportplatz. Das erste gemeinsame künstlerische Projekt entstand als Auftragsarbeit für das Festival *Glatt & Verkehrt* und *Radio Ö1: “The Urge of Night”*. Dabei arrangierte *Clemens Wenger* die Popsongs von *Mira Lu Kovacs* für ein 9-köpfiges Ensemble, sehr ungewöhnlich instrumentiert mit einem Quartett aus vier Waldhörnern im Zentrum des Klangs. Im April 2022 spielten sie zum ersten Mal als Duo mit dem gemeinsamen Programm *“Sad Songs To Cry To”* im Wiener Konzerthaus und veröffentlichten Single & Video zum Song *“Kalt und kälter”*. Am 2. Dezember 2022 erscheint das Album als Vinyl / CD / Digital.